



AKTIONSPLAN  
für ein **inklusives** Freiburg  
*in leichter Sprache*



Freiburg   
I N K L U S I V

## **Impressum oder wer diese Broschüre gemacht hat**

Nachfolgend werden die wichtigsten Dinge über den Aktionsplan für ein inklusives Freiburg erklärt. Aber nur das Original-Dokument ist gültig. Der Originaltext ist von der Stadt Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Institut StadtRaumKonzept Dortmund.

## **Übersetzung in Leichte Sprache**

Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe:  
Florian Ritter, Frauke Diebold-Napierala

## **Prüfung in Leichter Sprache:**

Lebenshilfe Stuttgart e. V.  
Doris Clauss, Frano Mikic, Waldemar Böttcher

## **Bilder**

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013  
und Fotos der Stadt Freiburg

## **Gestaltung und Druck**

MSG Media, Sebastian Schampera  
[www.msg-media.de](http://www.msg-media.de)

# AKTIONSPLAN für ein **inklusives** Freiburg *in leichter Sprache*

Die **bunt** geschriebenen Worte werden am Ende des Buches genau erklärt.

Diese Broschüre ist nur in männlicher Sprache geschrieben.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort Mitarbeiter.

Das Wort Mitarbeiterinnen steht nicht im Text.

Mitarbeiter können aber auch Frauen sein.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Frauen sind genauso wichtig wie Männer.

Wir machen das so, damit man den Text besser lesen kann.

Dezernat III  
Kultur, Integration,  
Soziales und Senioren

Freiburg   
I N K L U S I V

## Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in Deutschland gilt seit 2009 die **Behinderten-rechts-konvention**.

Die **Vereinten Nationen** haben die Vereinbarung geschrieben.

Sie schützt die Rechte von allen Menschen mit Behinderung.

Damit Menschen mit Behinderung die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben wie Menschen ohne Behinderung.

Das ist **Inklusion**.

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung sollen alles gemeinsam machen können.

Zum Beispiel:

- in der Schule
- bei der Arbeit
- in der Freizeit

Freiburg hat nun den **Aktions-plan Inklusion** geschrieben.

Und Freiburg hat das **Leit-bild** geschrieben.

Die Ämter in Freiburg haben viele Ideen für mehr **Inklusion**.

Die Ideen stehen im **Aktions-plan**.



Dr. Dieter Salomon

Der erste Teil von dem **Aktionsplan** ist für die **Inklusion** von Menschen mit Behinderung. Dazu gibt es später noch mehr Ideen.

Und es wird noch mehr **Aktionspläne** geben. Zum Beispiel für alte Menschen. Und für Familien mit kleinen Kindern.

Denn **Inklusion** ist für alle gut.

Alle Menschen sind verschieden. Alle sollen überall gleich gut mitmachen können. Alle Menschen in Freiburg können helfen, dass es **Inklusion** gibt.

Dafür bedanken wir uns. Bei allen Menschen, die bei dem **Aktionsplan** geholfen haben. Bei allen Menschen, die helfen, dass es **Inklusion** in Freiburg gibt.



Sarah Baumgart



Ulrich von Kirchbach

Dr. Dieter Salomon  
Oberbürgermeister

Ulrich von Kirchbach  
Bürgermeister

Sarah Baumgart  
Beauftragte für Menschen mit  
Behinderungen der Stadt Freiburg

# Inhalt

- Warum hat Freiburg einen Aktions-plan

- Leit-bild

1. Kinder-hilfe, Jugend-hilfe,  
Kinder-tages-einrichtungen (Kitas),  
Schule, Ausbildung

2. Arbeit und Ausbildung

3. Soziale Arbeit und Zusammen-leben

4. Gesundheit, Vorsorge,  
Reha-Einrichtungen, Pflege

5. Information, Austausch,  
Fortbewegen, Umwelt

6. Stadt-entwicklung, Bauen, Wohnen

7. Erholung, Freizeit, Kultur, Sport

8. Zusammen-arbeit und Mit-machen

## Warum Freiburg den Aktions-plan hat

Für Menschen mit Behinderung gibt es eine wichtige Vereinbarung.

Sie heißt: **Behinderten-rechts-konvention**.

Die **Vereinten Nationen** haben die Vereinbarung geschrieben.

Sie schützt die Rechte von allen Menschen mit Behinderung.

Viele Länder haben versprochen, nsich an die Vereinbarung zu halten.

Deutschland muss sich seit 2009 an die Vereinbarung halten.

In Freiburg sollen Menschen mit Behinderung  
genauso gut leben wie Menschen ohne Behinderung.

Das möchte der **Gemeinde-rat**.

**Ober-bürgermeister** Salomon möchte das auch.

Alle Menschen leben gut zusammen.

Alle Menschen können überall mit-machen.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Das ist **Inklusion**.

Die **Stadt-verwaltung** hat Ideen gesammelt für **Inklusion** in Freiburg.

Die Ideen stehen im **Aktions-plan**.

Die Ideen sind in Gruppen aufgeteilt.

## Die Gruppen heißen:

### 1. Kinder-hilfe

Jugend-hilfe

**Kinder-tages-einrichtungen  
(Kitas)**

Schule

Ausbildung



### 2. Arbeit und Ausbildung

### 3. Soziale Arbeit und Zusammen-leben



### 4. Gesundheit

Vorsorge

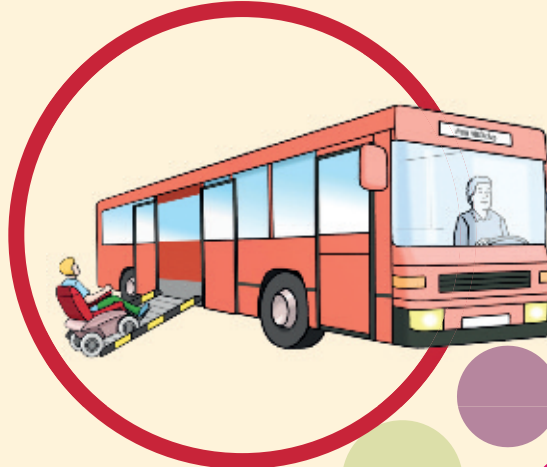
**Reha-Einrichtungen**

Pflege





**5. Information**  
Austausch  
Fortbewegung  
Umwelt



**6. Stadt-entwicklung**  
Bauen  
Wohnen



**7. Erholung**  
Freizeit  
Kultur  
Sport



**8. Zusammen-arbeit und Mit-machen**



In dem **Aktions-plan** stehen Beispiele von allen Bereichen.

Und wir erklären das **Leit-bild**.

Das **Leit-bild** haben sich alle ausgedacht,  
die am **Aktions-plan** mitgemacht haben.

Im **Leit-bild** steht,  
was Freiburg mit dem **Aktions-plan** erreichen will.

In 2 Jahren gibt es einen neuen **Aktions-plan** mit neuen Ideen.

So gibt es immer mehr **Inklusion** in Freiburg.

## Leit-bild

Das **Leit-bild** ist in 6 Bereiche aufgeteilt.

1. Freiburger kennen **Inklusion**.  
Freiburger wollen **Inklusion**.

Es ist gut, dass Menschen verschieden sind.  
In Freiburg können alle Menschen  
überall mit-machen.

Freiburg macht **Inklusion** wahr.

Freiburg erkennt **Barrieren**.  
Freiburg entfernt **Barrieren**.

Freiburg achtet besonders auf **Inklusion**.



## 2. Menschen mit und ohne Behinderung machen mit.

### Menschen mit und ohne Behinderung achten auf ihre Rechte.

Alle Menschen in Freiburg gestalten das Zusammenleben mit.

Alle Menschen in Freiburg sagen, was sie brauchen.

In Freiburg gilt: Nichts über uns ohne uns.

In Freiburg achten Menschen darauf, dass alle überall mitmachen können.

## 3. Netzwerke für Inklusion

Alle **Einrichtungen**, Vereine und Ämter arbeiten gemeinsam an der **Inklusion**.

Es gibt **Netzwerke** für **Inklusion**.

Alle achten auf **Inklusion**.



#### 4. Freiburg wird **barriere-frei**

Alle Menschen können in Freiburg alle Orte erreichen.

Zum Beispiel Ämter und **Einrichtungen**.

Alle Straßen und Plätze sind **barriere-frei**.

Alle Parks sind **barriere-frei**.

Alle Menschen bekommen alle Information.

Busse und Straßenbahnen sind **barriere-frei**.

Alle Geschäfte sind **barriere-frei**.

Es gibt Wohnungen für Menschen mit unterschiedlichem Bedarf.

Zum Beispiel für blinde Menschen.

Oder für Rollstuhlfahrer.



#### 5. **Inklusion** in Einrichtungen

Alle Einrichtungen von der Stadt Freiburg achten auf **Inklusion**.

Bei allem, was sie machen.

#### 6. Hilfen und Assistenz

In Freiburg können alle Menschen gleich gut leben.

Wer Hilfe braucht, bekommt Hilfe.

Alle Ämter und **Einrichtungen** in Freiburg lernen immer mehr über **Inklusion**.



# 1. Kinder·hilfe Jugend·hilfe Kinder·tages·einrichtungen (Kitas) Schule Ausbildung

Hier geht es um Kinder und Jugendliche.  
Wie Kinder gefördert werden können.  
Im Kinder·garten und in der Schule.  
Es geht auch um Ausbildung.  
Und um Bildung für Eltern.



## Das wollen wir erreichen:

Kinder·gärten und Schulen sind **barriere·frei**.  
Und es gibt Hilfen für Kinder mit Behinderung.

Mitarbeiter in Kinder·gärten und Schulen  
lernen etwas über **Inklusion**.

Alle Kinder mit und ohne Behinderung gehen  
gemeinsam in den Kinder·garten und in die Schule.

Menschen mit Behinderung machen eine Berufs·ausbildung.



## Das machen wir dafür:

### Einen Plan für die **Inklusion** in den Kitas in **Freiburg**

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

Alle Freiburger **Kitas** werden über **Inklusion** informiert.  
Eine **Projekt-gruppe** kümmert sich darum.

Es gibt jetzt auch Förderung  
für Kinder mit Behinderung,  
die unter 3 Jahre alt sind.

Für ältere Kinder gibt es die Förderung schon.

Mitarbeiter erhalten Schulungen über die **Inklusion**.

Die Stadt Freiburg gibt Geld  
damit werden **Kitas barriere-frei** gemacht.



### **Projekt Kita** am Seepark

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

In der **Kita** am Seepark sind 90 Kinder.

Die Kinder sind 1 bis 6 Jahre alt.

Kinder mit und ohne Behinderung sind dort gemeinsam.

Das ist **Inklusion**.

Die Mitarbeiter lernen viel über **Inklusion**.

Dann können die Mitarbeiter von anderen Kitas das auch lernen.

## Kita Mausezahn

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

In der **Kita** Mausezahn sind auch Kinder mit Behinderung.  
Auch Kinder unter 3 Jahre mit Behinderung sind dort.  
Das ist neu.

## Heilpädagogische Horte

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

In einem **Hort** sind Kinder von 6 bis 10 Jahren.

In einem **heilpädagogischen Hort**  
sind auch Kinder mit Problemen.

Zum Beispiel Probleme in der Schule.  
Oder Probleme in der Familie.

Die Kinder bekommen im **heilpädagogischen Hort** Hilfe.

Die Familien bekommen Beratung.

Auch Kinder mit Behinderung  
können in den **heilpädagogischen Hort** gehen.

Das ist **Inklusion**.



## Bildung für Eltern

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

Das Land Baden-Württemberg hat ein Programm gemacht.

Das Programm ist über Bildung für Eltern.

Eltern lernen,

gut mit ihren Kindern umzugehen.

Das Programm heißt STÄRKE.

Es gibt ein besonderes Programm

für Eltern mit Kindern mit Behinderung.

Das Programm heißt STÄRKE-plus.

Eltern lernen,

gut mit ihren Kindern mit Behinderung umzugehen.

Alle sollen dadurch lernen,

dass alle Menschen gut und stark sind.

Menschen mit Behinderung

und Menschen ohne Behinderung.

Alle lernen voneinander.

Das ist für alle gut.

Das ist **Inklusion**.





## Kinder-abenteuer-hof Freiburg e.V.

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

Auf dem Kinder-abenteuer-hof gibt es Freizeit-angebote für Kinder und Jugendliche.

Es gibt Angebote in der Natur.

Und Angebote mit Tieren.

Es gibt dort feste Gruppen.

Man kann aber auch einfach mit-machen.

Alle Angebote sind jetzt **barriere-frei**.

Kinder und Jugendliche mit Behinderung können alles mit-machen.

Mit Assistenz oder ohne Assistenz.

Das ist **Inklusion**.

Die Mitarbeiter vom Kinder-abenteuer-hof haben viel über **Inklusion** gelernt.

Mitarbeiter von anderen Freizeit-angeboten lernen vom Kinder-abenteuer-hof.

Dann gibt es bei allen Freizeit-angeboten **Inklusion**.

## Schul·kind·betreuung

*Verantwortlich: Amt für Schule und Bildung*

Viele Schul·kinder bleiben nach dem Unterricht an der Schule.

Betreuer kümmern sich um die Kinder.

Die Kinder essen gemeinsam dort.

Die Kinder machen die Hausaufgaben dort.

Die Kinder spielen dort.

An verschiedenen Schulen gibt es verschiedene Betreuung.

jetzt wird die Betreuung an allen Schulen gleich.

Die Betreuung dauert an allen Schulen gleich lang.

Es gibt die gleichen Angebote an allen Schulen.

Und an allen Schulen kostet die Betreuung gleich viel.

Das wird in den nächsten Jahren

an allen Freiburger Grund·schulen so gemacht.



## Inklusion in der Klasse 1 und Klasse 2

*Verantwortlich: Amt für Kinder, Jugend und Familie*

Auch Kinder mit Behinderung gehen in die Regel-grund-schule. Die Kinder brauchen dort besondere Hilfe. Zum Beispiel brauchen die Kinder besondere Lehrer.

Dafür hat der Caritas-verband ein **Projekt** gemacht. Das **Projekt** war an der Tulla-Grund-schule.

Jetzt gibt es auch ein **Projekt** an der Gerhart-Hauptmann-Schule. Das **Projekt** ist zusammen mit der **Kita** am Seepark. Kinder mit Behinderung aus der **Kita** am Seepark gehen in die Gerhart-Hauptmann-Schule.

Die besonderen Hilfen soll es an vielen Freiburger Schulen geben. Dann gehen viele Kinder mit Behinderung auf die Regel-schule. Das ist **Inklusion**.



## Betreuung für Schul-kinder

*Verantwortlich: Amt für Schule und Bildung*

In Freiburg soll es gute Betreuung für alle Schul-kinder geben.

Auch an privaten Schulen.

Und auch für Schüler ab Klasse 5.

Das ist gut für alle.

Für die Eltern.

Und für die Kinder.

Und auch für die Schulen.

Die Betreuung soll auch für Kinder mit Behinderung sein.

Das ist **Inklusion**.



## Projekt-gruppe Inklusion

*Verantwortlich: Amt für Schule und Bildung*

In der **Projekt-gruppe Inklusion** treffen sich viele Menschen.

Das sind die Menschen, die für **Inklusion** an der Schule arbeiten.

Zum Beispiel Lehrer und Mitarbeiter von Schulen.

Oder Mitarbeiter von Ämtern für Schule und Bildung.

Die Menschen sprechen über **Inklusion** an der Schule.

Sie machen Pläne für mehr **Inklusion**.

Sie informieren Eltern über **Inklusion** an der Schule.

## „Dialog Inklusion“

*Verantwortlich: Amt für Schule und Bildung*

Das ist der Name für ein **Projekt**.

Mitarbeiter von den Schulen und  
Mitarbeiter von den Ämtern für Schule und Bildung  
machen Pläne.

**Inklusion** soll es auch  
nach der Grundschule geben.

Kinder mit und ohne Behinderung  
gehen auch ab Klasse 5  
gemeinsam in die Schule.

Bei dem **Projekt**: Dialog **Inklusion** wird gesprochen,  
wie das gemacht wird.



## Fort·bildung über **Inklusion** in der Betreuung

*Verantwortlich: Amt für Schule und Bildung*

In Freiburg gibt es eine Fort·bildung.

Die Fort·bildung ist für alle Mitarbeiter in der Betreuung.

Die Mitarbeiter lernen über **Inklusion** in der Betreuung.

Jeden Monat gibt es eine neue Fort·bildung.

## Ausbildung

*Verantwortlich: Gemeinnützige Freiburger*

*Qualifizierungs- und Beschäftigungs-gesellschaft*

In Freiburg gibt es das Förder·programm: Ausbildung inklusiv.

Junge Menschen mit Behinderung lernen Arbeit kennen.

Die Menschen lernen, welche Arbeit sie können.

Und welche Arbeit ihnen Spaß macht.

So können die Menschen mit Behinderung einen Beruf lernen.

Und sie können arbeiten gehen.

## 2. Arbeit und Ausbildung

Hier geht es um Arbeit und Ausbildung  
für Menschen mit Behinderung.  
Und welche Hilfe es von der Stadt Freiburg gibt.

### Das wollen wir erreichen:

Menschen mit Behinderung brauchen Arbeitsplätze.  
Oft brauchen Menschen mit Behinderung  
Unterstützung am Arbeitsplatz.

Da macht Freiburg schon viel.  
Es gibt Förderung für Arbeit und Ausbildung  
für Menschen mit Behinderung.  
Damit viele Menschen mit Behinderung  
eine Arbeit haben.

Es gibt Unterstützung  
für Menschen mit Behinderung bei der Arbeit.

Und es gibt Beratung  
für Menschen mit Behinderung bei der Arbeit.



## Das machen wir dafür:

### **Wir bieten Seminare und Infos für neue Auszubildende und alle anderen Mitarbeitenden**

*Verantwortlich: Haupt- und Personal-amt*  
Jedes Jahr gibt es verschiedene **Seminare** bei der **Stadt-verwaltung** Freiburg.

Dort lernt man, wie Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen arbeiten können.

Und wo man Hilfe findet, wenn Menschen mit Behinderung Unterstützung am Arbeitsplatz brauchen.



### **Menschen mit Behinderung werden besonders berücksichtigt, wenn eine Stelle neu besetzt wird.**

*Verantwortlich: Haupt- und Personal-amt*  
Wenn eine neue Arbeits-stelle besetzt wird, gibt es eine Ausschreibung. Dann kann man sich für die Arbeit bewerben. Oft bewerben sich mehrere Menschen, die gleich gut arbeiten können. Wenn ein Mensch mit Behinderung dabei ist, bekommt er die Arbeit, wenn er gleich gut geeignet ist wie andere Bewerber.



Bei der Stadt Freiburg arbeiten schon viele Menschen mit Behinderung. Das ist **Inklusion**.



## 3. Soziale Arbeit und Zusammen·leben

In Freiburg gibt es viele **Projekte**,  
damit die Menschen gut zusammen·leben.

Es gibt **Projekte** für die Stadt·teile.

Es gibt **Projekte** für ältere Menschen.

Es gibt Unterstützung für alle, die mithelfen.

### Das wollen wir erreichen:

Wir wollen noch mehr Hilfe geben.  
Damit die Projekte noch besser werden.  
Und damit bei den Projekten auf Inklusion geachtet wird.

### Das machen wir dafür:

#### Teilhabe·planung

*Verantwortlich: Amt für Soziales und Senioren*

**Teilhabe** bedeutet:

Alle Menschen können bei allen Angeboten  
für die Gemeinschaft mit·machen.

Das steht in der

**Behinderten·rechts·konvention** von den Vereinten Nationen.



Freiburg hat einen **Teilhabe**-plan gemacht.  
Damit es gute Angebote für alle Menschen gibt.  
Und damit dabei immer auf **Inklusion** geachtet wird.

Das kostet viel Geld.  
Freiburg gibt das Geld für **Teilhabe** aus.

### Geld für **Projekte** im Stadt-teil

*Verantwortlich: Amt für Soziales und Senioren  
und Koordination-sstelle Quartiers-management*

Menschen planen ein **Projekt** in ihrem Stadt-teil.  
Damit Hilfe-einrichtungen besser zusammen-arbeiten.

Die Stadt Freiburg gibt Geld,  
damit das **Projekt** gut wird.

Die **Projekte** sollen **Inklusion** fördern.

Zum Beispiel das Projekt:  
Willkommen im Stadt-teil Freiburg-Weingarten

Das **Projekt** hat Ziele:

- Alle Menschen fühlen sich im Stadt-teil wohl.
- Alle Menschen nutzen die Plätze im Stadt-teil.
- Alle **Einrichtungen** arbeiten zusammen.



## 4. Gesundheit

### Vorsorge

### Reha-Einrichtungen

### Pflege

Für diesen Bereich arbeiten in Freiburg mehrere Ämter zusammen.  
Auch der Beirat für Menschen mit Behinderung macht mit.  
Viele Angebote gibt es schon.  
Neue Angebote werden gemacht.

### Das wollen wir erreichen:

Menschen mit Behinderung  
können zu allen Ärzten gehen.  
Dafür werden **Barrieren** abgebaut.

Das Gleiche machen wir für Kranken·häuser.  
Und für **Reha-Einrichtungen**.

Dann haben Menschen mit Behinderung  
die gleiche Unterstützung für Gesundheit,  
wie Menschen ohne Behinderung.

Die Wohnungslosen·hilfe hilft Menschen ohne Wohnung.  
Das gilt auch für Menschen mit Behinderung.  
Dafür wird die Wohnungslosen·hilfe **barriere·frei**.



## Das machen wir dafür:

### Senioren·büro

*Verantwortlich: Amt für Soziales und **Senioren***

Das **Senioren**·büro hilft alten Menschen.  
Es hilft Menschen, die Pflege brauchen.  
Es hilft Menschen mit Behinderung.  
Und es hilft den Familien von den Menschen.

Damit die Menschen so leben können,  
wie sie es wollen.

Dafür gibt das **Senioren**·büro Informationen.

Das **Senioren**·büro gibt auch Informationen  
über technische Hilfe.

Zum Beispiel:

- Rollstühle.
- Badewannen·lifte.

Das **Senioren**·büro fragt alte Menschen  
und Menschen, die Pflege brauchen.  
Die Mitarbeiter im **Senioren**·büro fragen,  
was die Menschen für Hilfe haben wollen.  
Dann kann Freiburg die Hilfe besser planen.



## **Inklusion** beim Gesundheits-programm von der Stadt Freiburg

*Verantwortlich: Haupt- und Personal-amt*

Die Mitarbeiter von der Stadt Freiburg können Gesundheits-kurse machen.

Zum Beispiel Sport-kurse.

Auch Mitarbeiter mit Behinderung können die Sport-kurse machen.

Dafür werden **Barrieren** abgebaut.

Zum Beispiel gibt es **Gebärden-dolmetscher**.



Es gibt neue Kurse für Mitarbeiter mit Behinderung

## **Prüfen von Kranken-häusern und Reha-Einrichtungen**

*Verantwortlich: Behinderten-beauftragter*

Menschen mit Behinderung brauchen im Kranken-haus besondere Hilfen.

Auch in **Reha-Einrichtungen** und Pflege-heimen.

Manchmal bekommen Menschen mit Behinderung die besonderen Hilfen nicht.

Zum Beispiel wenn für die Hilfe Geld von einem Amt gebraucht wird.

Die Stadt Freiburg spricht mit den Ämtern über die Hilfe.

Dann wissen alle über die Hilfe

und es gibt Geld für die Hilfe.



## Gespräch mit den Ärzten

Verantwortlich: *Beirat für Menschen mit Behinderung und Behinderten-beauftragter*

Viele Ärzte wissen nicht genug über **Inklusion**.  
Und über den Umgang mit Menschen mit Behinderung.

Der **Beirat für Menschen mit Behinderung**  
spricht mit den Ärzten.

Und dann gibt es Kurse für die Ärzte.

In den Kursen lernen die Ärzte viel über **Inklusion**.

Und über den Umgang mit Menschen mit Behinderung.

## Hilfe für Menschen mit **psychischer Behinderung**

Verantwortlich: *Amt für Soziales und Senioren*


Freiburg lernt, welche Hilfen  
Menschen mit **psychischer Behinderung** brauchen.

Und welche Angebote und Hilfen es schon gibt.  
Die Hilfe-einrichtungen arbeiten zusammen.

Dann bekommen

Menschen mit **psychischer Behinderung** gute Hilfe.





## 5. Information Austausch Fortbewegen Umwelt

In diesem Bereich arbeiten Ämter und Betriebe zusammen,  
die für Bauen und für Verkehr arbeiten.

Zum Beispiel

- Das Gartenbau·amt.
- und die **Verkehrs·betriebe**.

### Das wollen wir erreichen:

Die Informationen von der Stadt Freiburg sind **barriere·frei**.

Busse, Straßenbahnen und Züge sind **barriere·frei**.

Auch die Halte·stellen sind **barriere·frei**.

Und der Haupt·bahnhof ist **barriere·frei**.

Die Wege und Plätze und Parks werden **barriere·frei** umgebaut.

## Das machen wir dafür:

### **Auskunft und Beratung von der Stadt Freiburg**

*Verantwortlich: Haupt- und Personal-amt*

In Freiburg gibt es die Bürger-beratung.

Dort kann man alles über Freiburg fragen.

Man bekommt Hilfe,  
wenn man etwas nicht versteht.

Man kann dort sagen, was einem in Freiburg nicht gefällt.

Die Bürger-beratung ist für alle Menschen in Freiburg da.

Man kann dort hingehen.

Man kann auch mit der Bürger-beratung telefonieren.



### **Internet**

*Verantwortlich: Freiburger Verkehrs AG*

Die **Verkehrs-betriebe** haben **barriere-freie** Internet-seiten.

Da gibt es alle Information.

Zum Beispiel den Fahr-plan.



## Halte-stellen von der S-Bahn

*Verantwortlich: Zweck-verband Regio-Nah-verkehr Freiburg (ZRF)*

Viele Halte-stellen

von der S-Bahn in Freiburg sind **barriere-frei**.

Der Bahnsteig ist nicht so hoch.

Dann kann man leicht einsteigen und aussteigen.

Es gibt **Leit-streifen** für Menschen mit Seh-behinderung.

Bald sollen alle Halte-stellen **barriere-frei** sein.

## Straßen und Wege und Plätze

*Verantwortlich: Garten- und Tief-bau-amt und Stadt-planungs-amt*

Die Innen-stadt von Freiburg wird **barriere-frei**.

Viele Maßnahmen sind schon gemacht.

Andere Maßnahmen werden geplant.

Der **Beirat für Menschen mit Behinderung** plant dabei mit.

## Parks und Spiel-plätze

*Verantwortlich: Garten- und Tief-bau-amt*

Parks und Spiel-plätze werden **barriere-frei**.

Alle sollen leichter in die Parks kommen.

Alle sollen leichter auf Spiel-plätze kommen.

Es gibt Spiel-geräte, die gut sind für Kinder mit Behinderung.

Der **Beirat für Menschen mit Behinderung** plant mit.

## Halte-stellen von den Bussen und von der Stadt-bahn

*Verantwortlich: Freiburger Verkehrs AG und Garten- und Tief-bau-amt*

Alle Halte-stellen werden **barriere-frei**.

Bei neuen Stadt-bahn-linien werden **barriere-freie** Halte-stellen gebaut.

Andere Stadt-bahn-halte-stellen werden **barriere-frei** umgebaut.

Hier gibt es schon viele Verbesserungen für geh-behinderte Menschen.

Für blinde und seh-behinderte Menschen werden Verbesserungen gebaut.

Viele Bus-halte-stellen sind noch nicht **barriere-frei**.

Diese Halte-stellen werden umgebaut.

Der **Beirat für Menschen mit Behinderung** plant mit.



## 6. Stadt·entwicklung Bauen Wohnen

Hier werden Pläne für Bauen und Wohnen genannt.

Viele Ämter aus Freiburg machen mit.

### Das wollen wir erreichen:

Freiburg achtet beim Bauen auf **Barriere**·freiheit.

Auch andere Firmen, die Häuser bauen,  
sollen auf Barriere·freiheit achten.

Bei der Freiburger Stadt·bau gibt es Ansprech·partner  
für Menschen mit Behinderung.

## Das machen wir dafür:

### Projekt:

#### Inklusive Stadt-entwicklung im geplanten Stadt-teil Dietenbach

Verantwortlich: Amt für **Projekt**-entwicklung und Stadt-erneuerung/Stadt-planungs-amt

Freiburg plant einen neuen Stadt-teil.

Bei der Planung wird überlegt:

Was machen wir für die **Barriere**-freiheit?

- Beim Wohnen
- Beim Einkaufen
- Bei Ärzten
- In der Freizeit

Alle Menschen können an allen Angeboten mit-machen.

Das ist **Inklusion**.



## Öffentliche Gebäude

*Verantwortlich: Gebäude-management Freiburg*

Alle öffentlichen Gebäude in Freiburg werden **barriere-frei**.

Öffentliche Gebäude sind zum Beispiel:

- Ämter
- Schulen
- Sporthallen

Bei jedem Gebäude wird geprüft, was umgebaut werden soll.

Freiburg gibt dann jedes Jahr Geld.

So lange, bis alle öffentlichen Gebäude **barriere-frei** sind.

## Wohnraum-förderung

### Wohnungs-belegung

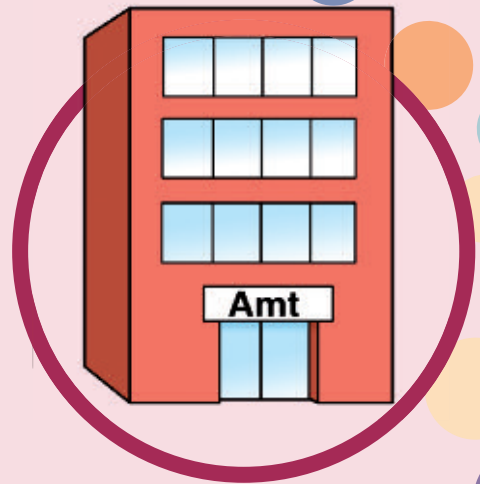
*Verantwortlich: Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen*

Mehr **barriere-freie** Wohnungen sollen gebaut werden.

Wenn Menschen **barriere-frei** bauen, gibt Freiburg Geld dazu.

Menschen mit Behinderung

bekommen **barriere-freie** Wohnungen zugeteilt.



## Neue Wohnungen von der Freiburger Stadt·bau

*Verantwortlich: Freiburger Stadt·bau GmbH*

Die Freiburger Stadt·bau baut neue Wohnungen.  
Die Wohnungen kann man mieten.  
Die Wohnungen sollen für alle Menschen gut sein.  
Deshalb sind die Wohnungen **barriere·frei**.  
Der Beirat für Menschen mit Behinderung plant mit.

## Wohn·heim für Wohnungs·lose

*Verantwortlich: Gebäude·management Freiburg*

Manche Menschen haben keine Wohnung.  
Sie leben auf der Straße und in Parks.  
Sie schlafen draußen.  
Im Winter suchen sie sich oft einen Schlaf·platz in einem Park·haus für Autos.  
Die Menschen heißen Wohnungs·lose Menschen.

Für sie baut Freiburg ein neues Wohn·heim.  
Dann müssen sie nicht auf der Straße leben.

Es gibt auch wohnungs·lose Menschen mit Behinderung.  
Aber es gibt noch kein **barriere·freies** Wohn·heim.  
Deshalb wird das neue Wohn·heim **barriere·frei** gebaut.

Dann können auch wohnungs·lose Menschen mit Behinderung  
in das Wohn·heim kommen.



## 7. Erholung Freizeit Kultur Sport

Hier geht es um die Freizeit.

Es geht um Angebote für Kinder und Jugendliche.

Zum Beispiel:

- Sport.
- Theater·besuche
- Museums·besuche.



### Das wollen wir erreichen:

Wir wollen Freizeit·angebote für alle Menschen machen.

Es soll mehr Sport·angebote für Menschen mit Behinderung geben.

Es soll Führungen im Museum für Menschen mit Behinderung geben.

Und es soll Theater·projekte für Menschen mit Behinderung geben.

## Das machen wir dafür:

### Auf dem Mundenhof

*Verantwortlich: Forst-amt*

Auf dem Mundenhof gibt es schon viel **Inklusion**.

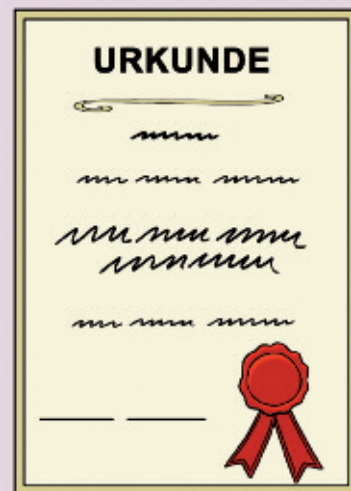
Zum Beispiel zusammen mit der Lebenshilfe.

Es gibt Zusammen-arbeit mit Förder-schulen.

Zum Beispiel:

- Führungen

Das wird es auch weiter geben.



### Ehrungen im Sport von der Stadt Freiburg

*Verantwortlich: Sportreferat*

Gute Sportler bekommen von der Stadt Freiburg eine Ehrung.

Also eine Medaille oder eine Urkunde.

Dafür gibt es ein Fest.

Das Fest heißt: Galanacht des Sports.

Auch gute Sportler mit Behinderung bekommen eine Ehrung.

Genauso wie Sportler ohne Behinderung.

Für das Fest gibt es einen **Gebärden-dolmetscher**.

Die Urkunden werden auch in Blinden-schrift gemacht.



## Sport·portal Freiburg

*Verantwortlich: Sportreferat*

Das Sport·portal Freiburg ist eine Internet·seite.

Dort kann man Sport·angebote suchen.

Man kann nach Sport

für Menschen mit Behinderung suchen.

Man kann auch suchen, welche Sporthalle **barriere·frei** ist.

So findet jeder guten Sport für sich.



## Theater und Museum

*Verantwortlich: Städtische Museen Freiburg und Theater Freiburg*

Jedes Museum von der Stadt Freiburg macht Führungen für blinde und für gehörlose Menschen.

Und es gibt Programme im Museum.

Damit verstehen alle Menschen besser, was gezeigt wird.

Das Theater Freiburg macht Theaterprojekte mit Inklusion.

Menschen mit und ohne Behinderung spielen gemeinsam Theater.

## Opfingertal Baggersee

*Verantwortlich: Forstamt*

Der Opfingertal Baggersee wird **barrierefrei**.

Dafür wird der Zugang vom Rieselfeld aus **barrierefrei**.

Der Kiosk wird **barrierefrei**.

Das Haus der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft hat ein Behinderten-WC.

Der **Beirat für Menschen mit Behinderung** plant das mit.

## 8. Zusammen·arbeit Mit·machen

Hier geht es um Maßnahmen zur Zusammen·arbeit.

Alle wissen von allen **Projekten**.

Behinderte Menschen sind überall beteiligt.

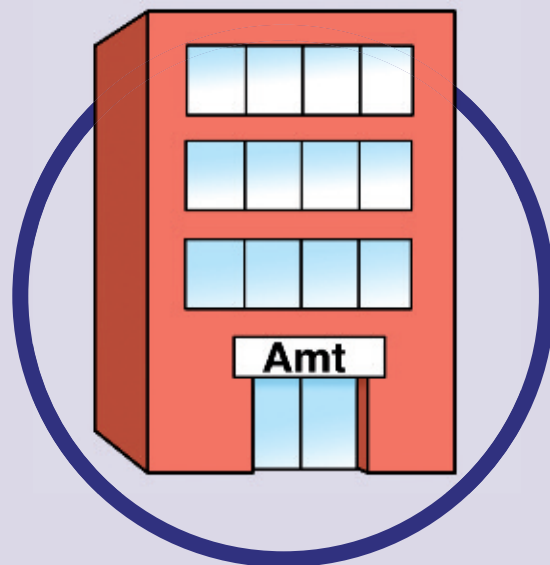
Alle arbeiten zusammen am **Aktions·plan**.

### Das wollen wir erreichen:

Alle sind informiert:

- Behinderten·vertreter
- Einrichtungen
- Alle Ämter der Stadt Freiburg

Alle arbeiten zusammen.



## Das machen wir dafür:

### Netzwerk Inklusion Region Freiburg

Im **Netzwerk Inklusion** Region Freiburg sind Einrichtungen aus Freiburg und dem Land-kreis.

Es gibt Arbeits-gruppen.  
Da wird über **Inklusion** beraten.

Das **Netzwerk** hilft Städten bei der **Inklusion**.



### Mit-machen bei Planungen

*Verantwortlich: Beirat für Menschen mit Behinderung*

Der **Beirat für Menschen mit Behinderung** plant mit.

Wenn in Freiburg gebaut wird.

Wenn neue Halte-stellen gebaut werden.

Busse, Straßen-bahnen und Züge werden **barriere-frei**.

Menschen mit Behinderung kommen überall hin.



## **Behinderten-beauftragte**

*Verantwortlich: Amt für Soziales und Senioren*

Von 2008 bis 2015 arbeitete die **Behinderten-beauftragte** ehrenamtlich. Seit Januar 2016 gibt es eine hauptamtliche **Behinderten-beauftragte**. Sie arbeitet bei der Stadt Freiburg.

Sie ist dabei, wenn es um Menschen mit Behinderung geht.

Sie gibt Infos an die Ämter über Menschen mit Behinderung.

Sie ist beim **Beirat für Menschen mit Behinderung** dabei.

## **Aktions-plan Inklusion**

*Verantwortlich: Stabsstelle Inklusion*

Im Jahr 2014 hat die Stadt Freiburg gesagt, wir wollen **Inklusion** haben.

Deshalb wird dieser **Aktions-plan** gemacht.

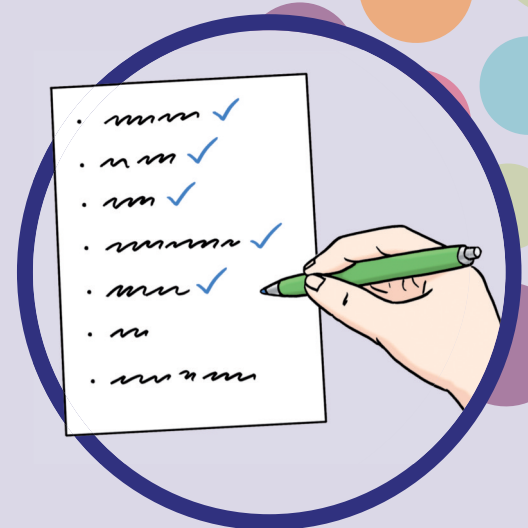
An dem **Aktions-plan** haben alle mitgearbeitet.

Ämter und Vereine und viele andere Menschen.

Dieser erste **Aktions-plan** ist für **Inklusion** für Menschen mit Behinderung.

Es werden noch mehr **Aktions-pläne** gemacht.

Der nächste **Aktions-plan** ist für **Inklusion** für alte Menschen.



## Schwierige Wörter in diesem Text:

### **Aktions-plan**

In einem Aktions-plan steht ein Ziel aufgeschrieben.

In einem Aktions-plan steht auch,  
was für das Ziel getan werden muss.

### **Barriere**

Eine Barriere ist ein Hindernis.

Zum Beispiel:

- eine Treppe für Rollstuhl-fahrer
- Internet ohne Vorlese-funktion für blinde Menschen

### **Barriere-frei**

Wenn alle Menschen überall hinkommen können.

Wenn alle Menschen überall mit-machen können.

Das ist barriere-frei.

### **Behinderten-beauftragter**

Er setzt sich für die Rechte von Behinderten ein.

Das ist seine Arbeit.

### **Behinderten-rechts-konvention**

Eine Konvention ist ein Vertrag.

Die Vereinten Nationen haben den Vertrag gemacht.

Der Vertrag sagt:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte  
wie Menschen ohne Behinderung.

Viele Länder haben den Vertrag unterschrieben.

Das bedeutet:

Die Länder müssen sich an den Vertrag halten.

### **Behinderten-rechts-konvention**

Eine Konvention ist ein Vertrag.

Die Vereinten Nationen haben den Vertrag gemacht.

Der Vertrag sagt:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.

Viele Länder haben den Vertrag unterschrieben.

Das bedeutet:

Die Länder müssen sich an den Vertrag halten.

### **Beirat für Menschen mit Behinderung**

Ein Beirat ist eine Gruppe von Menschen.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung

setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.

Der Beirat wird gefragt.

Zum Beispiel wenn neue Haltestellen gebaut werden.

Im Beirat sind Menschen mit Behinderung.

Die kennen sich aus.

### **Einrichtung**

Es gibt verschiedene Einrichtungen

Zum Beispiel

- für Wohnen
- für Arbeiten

Einrichtungen sind für bestimmte Menschen gemacht.

Zum Beispiel für Menschen mit Behinderung.

### **Gebärden·dolmetscher**

Ein Gebärden·dolmetscher übersetzt,  
was gesprochen wird.

Er übersetzt das für gehörlose Menschen.

Er macht Zeichen mit den Händen.

Gehörlose Menschen können die Zeichen verstehen.

### **Gemeinde·rat**

Im Gemeinde·rat sind mehrere Menschen.

Die Bürger einer Stadt wählen die Menschen zum Gemeinde·rat.

Der Gemeinde·rat entscheidet mit dem Oberbürgermeister,  
was in der Stadt gemacht wird.

### **Hort, heil·pädagogischer Hort**

In einen Hort gehen Schulkinder nach der Schule.

Sie machen dort gemeinsam Hausaufgaben.

Sie essen dort gemeinsam.

Sie spielen dort gemeinsam.

In einen heil·pädagogischen Hort gehen Schulkinder mit Problemen.

Zum Beispiel

- Probleme in der Schule
- Probleme in der Familie

Sie bekommen dort Hilfe.

Und die Familie bekommt dort Hilfe..

### **Inklusion**

Alle Menschen sind bei allem dabei.

Keiner ist ausgeschlossen.

Alle Menschen können überall mit·machen.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Möglichkeiten.

Das ist Inklusion.



## **Inklusion**

Alle Menschen sind bei allem dabei.

Keiner ist ausgeschlossen.

Alle Menschen können überall mit·machen.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Möglichkeiten.

Das ist Inklusion.

## **Kita, Kinder·tages·einrichtung**

Kita ist das kurze Wort für Kinder·tages·einrichtung.

In eine Kita gehen auch schon kleine Kinder.

Das ist so ähnlich wie ein Kindergarten.

Aber die Kinder können auch den ganzen Tag dort sein.

## **Leit·bild**

In einem Leit·bild wird ein Ziel beschrieben.

Und worauf man achten möchte, bis das Ziel erreicht ist.

Ein Leit·bild gehört oft zu einem Aktions·plan.

## **Leit·streifen**

Ein Leit·streifen hilft blinden Menschen.

Sie können sich daran entlangtasten.

Das ist dann barriere·frei.

## **Netz·werk**

In einem Netz·werk arbeiten Menschen zusammen,  
die das gleiche Ziel haben.

Sie tauschen sich aus, was sie für das Ziel tun.

Sie helfen sich.

## **Ober·bürgermeister**

In großen Städten gibt es mehrere Bürgermeister.

Der Ober·bürgermeister ist der Leiter von allen.

## **Projekt**

Ein Projekt ist eine Arbeit für ein Ziel.

Wenn das Ziel erreicht ist, ist das Projekt fertig.

## **Psychische Behinderung**

Das ist, wenn man mit seinen Gefühlen nicht zurechtkommt.

Wenn man immer traurig ist ganz ohne Grund.

Oder wenn man Angst hat ohne Grund.

## **Reha-Einrichtung**

Reha ist das kurze Wort für Rehabilitation.

Das heißt so viel wie: wieder gut werden.

Zum Beispiel wieder gesund werden.

In eine Reha-Einrichtung geht man nach einer Operation.

Oder wenn man lange krank war.

Dort kann man wieder ganz gesund werden.

## **Seminar**

Ein Seminar ist eine Fort·bildung.

Man lernt zu einer bestimmten Sache.

Zum Beispiel über Inklusion.

## **Senioren**

Das ist ein anderes Wort für: ältere Menschen.

## **Stadt·verwaltung**

Das sind alle Ämter und Büros, in denen für die Stadt gearbeitet wird.

## **Teilhabe**

Teilhabe heißt mit·machen können.

Wenn man Hilfe für das Mit·machen braucht, bekommt man die Hilfe.

### **Vereinte Nationen**

Die Vereinten Nationen sind 193 Staaten.

Sie arbeiten zusammen und machen Politik.

Die Vereinten Nationen machen auch Gesetze.

Sie passen auf, dass es allen Menschen auf der Welt gut geht.

### **Verkehrs•betriebe**

Das sind mehrere Betriebe.

Die Betriebe kümmern sich um die Busse und Straßenbahnen und Züge.

## IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Freiburg im Breisgau · Dezernat III · Kultur, Integration, Soziales und Senioren

Redaktion: Dezernat III · Koordinationsstelle Inklusion · Rathausplatz 2-4 · 79098 Freiburg

Guido Willmann · Tel. 0761/201-3040 · E-Mail: [inklusion@stadt.freiburg.de](mailto:inklusion@stadt.freiburg.de) · [www.freiburg.de/inklusion](http://www.freiburg.de/inklusion)

in Zusammenarbeit mit: StadtRaumKonzept GmbH, Dortmund

Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB), Essen

Layout und Realisierung: MSG Media, Sebastian Schampera · [www.msg-media.de](http://www.msg-media.de)

*Stand: November 2016*

Dezernat III  
Kultur, Integration,  
Soziales und Senioren

Freiburg   
I N K L U S I V